

Personen

Lakrimosa, eine mächtige Fee, verbannt auf ihr Wolkenloß	<i>Eva Peter-Culik</i>
Antimonia, die Fee der Widerwärtigkeit	<i>Eva-Maria Ochs</i>
Borax, ihr Sohn	<i>Margherita Ehart</i>
Bustorius, Zauberer aus Warasdin	<i>Imre Szanto</i>
Ajaxerle, Lakrimosens Vetter und Magier aus Donau-Eschingen	<i>Wolfgang Peter</i>
Zenobius, Haushofmeister und Vertrauter der Fee Lakrimosa	<i>Ernst Horvath</i>
Die Zufriedenheit	<i>Gerda Kohmaier</i>
Die Jugend	<i>Margherita Ehart</i>
Das hohe Alter	<i>Walter Vogl</i>
Illii, Briefbote im Geisterreiche	<i>Renate Rattay</i>
	<i>Ernst Horvath</i>
	<i>Renate Rattay</i>
	<i>Ernst Horvath</i>
	<i>Julia Ebermann</i>
Ein Satyr	<i>Renate Ebermann</i>
Amor	<i>Maria Hudec</i>
Der Neid und Der Hass	} Milchbrüder <i>Philipp Pappenscheller</i>
Tophan, Kammerdiener des Hasses	<i>Philipp Pappenscheller</i>
Nigowitz, ein dienstbarer Geist des Hasses	<i>Johann Potakowsky</i>
Fortunatus Wurzel, ehemals Waldbauer, jetzt Millionär	<i>Lara Frei</i>
Lottchen, seine Ziehtochter	<i>Josef Unger</i>
Lorenz, ehemals Kuhhirt bei Wurzel, jetzt sein erster Kammerdiener	<i>Imre Szanto</i>
Habakuk, Bedienter	<i>Harald Berger</i>
Karl Schilf, ein armer Fischer	<i>Ernst Horvath</i>
Musensohn, Schmeichelfeld und Afterling, Wurzels Zechbrüder	<i>Imre Szanto</i>
	<i>Walter Vogl</i>
	<i>Ernst Horvath</i>
	<i>Imre Szanto</i>

Am Klavier: Czongor Szanto

Regie: *Wolfgang Peter*

Weblink: www.odysseetheater.com/bauer

Leitung: Wolfgang PETER, Ketzergasse 261/3, A-2380 Perchtoldsdorf

Tel/Fax: 01 86 59 103 Mobil: 0676 9 414 616 odyssee@ycn.com

ODYSSEE

- das ist seit Herbst 1996 der neue Name einer verschworenen Spielgemeinschaft, die schon auf eine längere Tradition zurückblicken kann. Herausgewachsen ist sie aus der Spielgemeinschaft „Epidauros“ des „Goetheanistischen Konservatoriums“, wo sich viele unserer Mitglieder ihr schauspielerisches Können erarbeitet haben. Das Wort, die lebendig erlebte und gestaltete Sprache ist die zentrale Lebensquelle unserer Probenarbeit. Gelingt es, den Klang und die Formkraft der Sprache in bewegte farbenreiche Bilder zu verwandeln, so entsteht ein Schauspiel, das im unmittelbaren Hören und Schauen verstanden werden kann.

Theaterarbeit, so meinen wir, kann sich nicht darin erschöpfen, äußere Verhältnisse abzubilden, vielmehr muss sie die oft geheimnisvoll verborgene seelisch-geistige Innenwelt sichtbar machen und lädt zu einer Irrfahrt mitten durch die Tiefen und Höhen der menschlichen Seele - insofern mag unser neuer Name „Odyssee“ wohl gerechtfertigt erscheinen. Durch „Scylla“ und „Charybdis“ hindurch gilt es dem eigentlich geistigen Kern des Menschen, seinem verborgenen Selbst näher zu kommen.

Produktionen

1996	Der Talisman (Nestroy) Der verspielte Planet (Collage nach J. Soyfer)
1997	Der Sturm (Shakespeare)
1998	Das Mädl aus der Vorstadt (Nestroy) Die Königinnen von Frankreich (Wilder) Frühere Verhältnisse (Nestroy) Der Heiratsantrag (Cechov) Macbeth (Shakespeare)
1999	Elektra (Sophokles) Tartuffe (Molière)
2000	Faust I und II (Goethe)
2001	Der Talisman (Nestroy)
2002	Fräulein Julie (Strindberg) Geschlossene Gesellschaft (Sartre) Der Alpenkönig und der Menschenfeind (Raimund)
2003	Richard III. (Shakespeare)
2004	Das Spiel von Liebe und Zufall (Marivaux) Die Glasmengerie (Williams) Ein Sommernachtstraum (Shakespeare)
2005	Maria Stuart (Schiller) Iphigenie auf Tauris (Goethe) Einen Jux will er sich machen (Nestroy) Liebe aus Zweiter Hand (Schweiger-Kern)
2006	Ein idealer Gatte (Wilde) Sappho (Grillparzer) Die Schule der Mütter (Marivaux)
2007	Jedermann (Hofmannsthal) Der Schwierige (Hofmannsthal) Libussa (Grillparzer) Der Bauer als Millionär (Raimund)
2008	Die gelehrten Frauen (Molière)

ODYSSEE
THEATER
einfach klassisch

Der Bauer als Millionär

Romantisches Original-Zaubermärchen
mit Gesang in drei Aufzügen
von
Ferdinand Raimund
Musik von **Joseph Drechsler**



www.odysseetheater.com

2008

ODYSSEE THEATER

Inhalt

1. Akt

Die Szene eröffnet mit einem furiosen Konzert der Geister, als plötzlich die Fee Lakrimosa in Begleitung ihres Veters, des schwäbischen Magiers Ajaxerle, erscheint und ihr Leid klagt. Vor Jahren hatte sie sich unsterblich in den Direktor einer Seiltänzergesellschaft verliebt, ihn in Gestalt einer fahrenden Schauspielerin geheiratet und ihm ein Töchterchen geboren. Nach dem tragischen Tod ihres Gatten hatte sie ihrer Tochter einen prächtigen Brillantenpalast errichtet und in höchstem Reichtum erzogen mit dem ehrgeizigen Ziel, sie einzig dem Sohn der Feenkönigin zu vermählen. Doch bitter straft die Feenkönigin Lakrimosas Hochmut. Ihr wird auf Erden alle Zauber Macht entzogen, die sie nur zurückgewinnen kann, wenn sich Lottchen, ihre Tochter, bis zu ihrem 18. Geburtstag mit einem armen Mann vermählt, der ihre erste Liebe sein muss. So übergab Lakrimosa ihre Tochter dem armen Waldbauern Fortunatus Wurzel mit der Bitte, sie einfach zu erziehen und für ihre Vermählung zu sorgen. Vierzehn Jahre lang lief alles gut, Lottchen hat sich inzwischen in den armen Fischer Karl Schilf verliebt. Doch als der Neid, der bittere Fürst der Galle, ein Auge auf Lakrimosa wirft, aber von ihr energisch zurückgewiesen wird, nimmt das Unheil seinen Lauf. Aus Rache lässt er Fortunatus einen großen Schatz zukommen, mit der Auflage, in die Stadt zu ziehen, Lottchen verschwenderisch mit Reichtum zu umgeben und die Heirat mit dem armen Karl zu hintertreiben. Wenige Tage sind es jetzt nur mehr bis zu Lottchens achtzehntem Geburtstag und in ihrer Verzweiflung fleht Lakrimosa die versammelten Geister um Beistand an. Alle versprechen zu helfen und der geschäftige Ajaxerle will alles organisieren. Indessen beklagt sich Lottchen bei dem Kammerdiener Lorenz über den Gesinnungswandel ihres Pflegevaters, doch Ajaxerle arrangiert eine heimliche Begegnung der Liebenden, bei der sie allerdings von Fortunatus überrascht werden. Karl wird rasch im Kasten versteckt und Ajaxerle spielt den Brautwerber für ihn und Lottchen schwört, dass sie niemals von ihrem geliebten Fischer lassen werde. Doch Fortunatus beschwört empört, dass er diese Vermählung nicht zulassen werde, bis er so alt und grau wäre, dass er auf den Aschenmarkt hinaus gehöre. Ajaxerle nimmt ihn beim Wort und ein Satyr zeichnet den Schwur auf einer Schiefertafel auf. Kaum ist Fortunatus fort, springt Karl aus dem Kasten, schwört, dass er erst als reicher Mann wiederkommen werde und springt aus dem Fenster, wobei er just auf Fortunatus stürzt. Dieser jagt ihn wutentbrannt davon und auch Lottchen wirft er zürnend aus dem Haus.

2. Akt

Lottchen hat indessen Zuflucht bei der Zufriedenheit gefunden,

während Wurzel ein ausgelassenes Gelage mit seinen Zechbrüdern feiert. Plötzlich wird der Besuch eines fremden Gastes angekündigt. Es ist die Jugend, die unter den bekannten Klängen von „Brüderlein fein, Brüderlein fein ... 's muss geschieden sein“ dem störrischen Bauern die Freundschaft aufkündigt. Dann erscheint das hohe Alter und gemahnt Fortunatus, dass nun sein Leben eine andere, mit der Mühsal und den Gebrechen des Alters beladene Bahn nehmen muss. Zum aschgrauen hilflosen Greis verwandelt, verflucht Fortunatus seinen ganzen Reichtum – und sieht sich sogleich unter Blitz und Donner zu seiner alten verfallenen Waldbauernhütte zurückversetzt. Ermattet von den sich überstürzenden Ereignissen hat Ajaxerle indessen die weiteren Geschehnisse verschlafen und so kann der Hass, der grimmige Milchbruder des Neides, den Racheplan weiter voran treiben. Er lockt Karl zu einer Zauberkegelbahn, wo dem, der alle Neune trifft, ein Zauberring zuteil wird, der ihm zu fantastischen Reichtum verhilft; wer aber fehlt, den trifft der Tod. In beiden Fällen wären Lakrimosas Hoffnungen zerstört. Karl, dem nichts am Leben liegt, wenn er sein Lottchen nicht erringen kann, wagt das kühne Spiel – und gewinnt.

Pause

3. Akt

Aus Karls armer Fischerhütte ist nun ein prächtiger Palast geworden und er macht sich in der Stadt auf die Suche nach seinem geliebten Lottchen. Indessen ist die Zufriedenheit mit Lottchen vor dem Palast eingetroffen, wo ihnen aber zunächst der Eintritt verwehrt wird. Erst als Amor den Hass mit seinem Pfeil berührt, ist er von den beiden hübschen Mädchen so bezaubert, dass er sie willig einlässt. Als armseliger Aschenmann erscheint Fortunatus Wurzel, der im Gespräch mit der Zufriedenheit seine früheren Verirrungen zutiefst bereut und mit dem berührenden „Aschenlied“ seine geläuterte Lebenssicht bekundet. Mittlerweile hat sich auch Ajaxerle in den Palast geschlichen und in einem Ofen versteckt. Der Zufriedenheit teilt er mit, was er indessen von den Geistern über die unseligen Pläne des Hasses erfahren hat. Sie, die Zufriedenheit, müsse alles unternehmen, dass Karl den verderblichen Ring von sich werfe, sonst wäre alles verloren.

Newsletter

Melden Sie sich bitte unter nachstehendem Link für unseren Newsletter an, wenn Sie möchten, dass wir Sie regelmäßig über unsere Veranstaltungen per Email informieren:

<http://news.odysseetheater.com>

Karl, der nun in seinen Palast zurückgekehrt ist, schwört Lottchen ewige Liebe und will sie mit allen Reichtümern dieser Welt überschütten. Da er trotz der drängende Bitte der Zufriedenheit den verzauberten Brillantring nicht ablegen will, schlägt sie Lottchen mit einem Zauberbann, durch den sie beim Anblick jeglichen Schmucks sofort ohnmächtig niederstürzt. Für einen Augenblick zögert Karl, doch dann wirft er den Ring aus Liebe zu Lottchen energisch von sich. Karls Reichtum zerfällt, doch die Macht des Hasses ist gebrochen. Karl kann sein Lottchen heiraten und die strengen Bedingungen der Feenkönigin sind erfüllt. Lakrimosa erhält ihre Zauberkraft zurück. So kann sie Fortunatus Wurzel vom Aschenmann wieder zu jenem armen, aber glücklichen Waldbauern zurückverwandeln, der er einstmalig gewesen war und das glückliche Paar erhält ein schönes, aber bescheidenes Fischergut als Brautgeschenk. Unter den Klängen des Schlussgesangs fällt der Vorhang.

